

## Stadion Zürich: Die Quartierbevölkerung ist kritisch

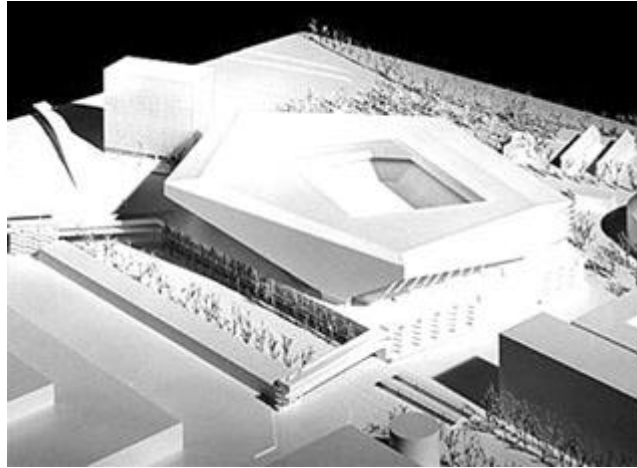
*Gestaltungsplan liegt noch bis 10. Februar auf*

An einer Orientierungsveranstaltung haben Stadträtin Kathrin Martelli und Stadtrat Martin Waser die interessierte Quartierbevölkerung über den Gestaltungsplan des Stadions Zürich orientiert. Der Stadtrat hat jedoch nicht alle Zweifel der anwesenden Fragestellerinnen und Fragesteller ausräumen können.

Der Gestaltungsplan des Stadions Zürich liegt noch bis 10. Februar im Amtshaus IV, an der Lindenhofstrasse 19 auf. Bis dahin hat die Bevölkerung Zeit, ihre Einwände geltend zu machen. Wie die Vorsteherin des Hochbaudepartements, Kathrin Martelli, letzte Woche im Stadthaus an der Orientierungsveranstaltung erklärte, seien von sehr vielen Personen die gleichen, präzise formulierten Einwände eingebracht worden. «Das gibt ihnen mehr Gewicht und macht es uns leichter, auf sie einzugehen. Insgesamt können wir etwa neun verschiedene Themen ausmachen.» Die Stadträtin versprach den rund fünfzig anwesenden Quartierbewohnerinnen und -bewohner, die meisten Kritikpunkte in das Projekt einfließen zu lassen. Läuft alles nach Plan, wird der Stadtrat im Frühling die Weisung dem Gemeinderat überbringen, im Herbst wird das Volk an der Urne abstimmen können. Sagt das Volk Ja, ist die Stadion-Einweihung auf Ende 2006 geplant, also rechtzeitig vor der Fussball-Europameisterschaft im Jahr 2008. Für das Stadion stellt die Stadt kostenlos 17 000 Quadratmeter Land zur Verfügung. Finanziert wird der Bau von der Credit Suisse Financial Services, diese schätzt die Gesamtinvestition auf 350 Millionen Franken. Der Gestaltungsplan sieht einen Nutzungsmix von Stadion- und Kulturbetrieb, urbanes Wohnen, Gastronomie, Hotel und Gewerbe vor, wie Martelli ausführte. Stadtrat Martin Waser, Vorsteher des Tiefbauamtes, gab sich überzeugt, dass das Projekt quartierverträglich sei. Geplant sei, den Öffentlichen Verkehr um mindestens 50 Prozent zu steigern. Dabei werde eine neue Tramlinie gebaut, auf der künftig das Tram Nummer 18 verkehren werde. Im weiteren ist ein SBB-Veranstaltungsbahnhof geplant. Die Parkplätze seien von ursprünglich 5000 geplanten auf 1250 Plätze reduziert worden. «Ein Fahrtenmodell, wird das Verkehrsaufkommen platonieren und diverse Massnahmen werden unter anderem den Verkehr in der Hardturmstrasse massiv reduzieren», sagte Waser. Er wies ausserdem darauf hin, dass dieses Bauprojekt sehr viel Geld nach Zürich West fließen lasse, was für das Quartier nur von Nutzen sein könne.

Die beiden Stadträte betonten mehrmals, dass der Gesamtstadtrat voll und ganz hinter dem ihrer Meinung nach gelungenen Projekt stehe. «Die hervorragende Architektur von Marcel Meili und Markus Peter werde das Stadion zu einem neuen Wahrzeichen Zürichs machen», sagte Martelli. Die anwesende Quartierbevölkerung indes liess sich nicht von der Begeisterung anstecken. Sie stellte einige kritische Fragen zur Verkehrsplanung und zum Shopping-Center. Eine Quartierbewohnerin wollte von Stadtrat Waser wissen, wie der Verkehr in der Hardturmstrasse den tatsächlich eingeschränkt werden könne. Waser verwies auf Möglichkeiten der Verkehrssignalisierung und verschiedener baulicher Massnahmen. Auch die grosse Anzahl von 1250 Parkplätzen wurde kritisiert. Waser betonte, dass das Fahrtenmodell, diesbezüglich sehr gute Dienste leisten werde. Die Frage, weshalb die Stadt

denn überhaupt dieses riesige Stadion brauche, und ob der Stadtrat nicht einfach nur damit angeben wolle, wurde von der Vorsteherin des Hochbauamtes beantwortet. «Bern und Basel sind uns mit dem Stadionbau voraus, wir können es nur noch schöner machen.» Betrachtet man die Umfrage auf der Stadion-Homepage ([www.stadion-zuerich.ch](http://www.stadion-zuerich.ch)), wird eines klar: Der Stadtrat wird noch einiges an Überzeugungsarbeit leisten müssen. Von über 1200 Befragten lehnen 60 Prozent den Stadionbau ab. **Angela Müller**



Das Modell zeigt das fünfeckige Stadion von schräg oben.



So soll dereinst der Eingangsbereich zum neuen Stadion aussehen.